Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 123 (1957)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stadium der Entwicklung. Er wiegt nur um 13 kg, enthält etwa neun Liter Flammöl und reicht für einen Schuß. Der Wert dieses Flammenwerfers liegt darin, daß er von Fallschirmsoldaten mit ihrem Sprunggepäck mitgeführt werden kann. Er dürfte besonders beim Angriff auf befestigte Stellungen von Wert sein. W. M.

Sowjetunion

Berichte liegen vor, daß nahezu 50 russische Luftbasen auf der ostsibirischen Chukotski-Halbinsel, direkt gegenüber von Alaska, errichtet sind. Als Hauptbasis gilt Provideniya, mit kleineren Basen in Anadyr, Opuka und Ust Kamchatsk.

LITERATUR

Grand Strategy. History of the Second World War. Volume V and VI. Von John *Ehrmann*. Her Majesty's Stationery Office, London.

Die britische kriegshistorische Forschung hat mit diesen Bänden die Herausgabe eines großen Werkes über den zweiten Weltkrieg begonnen. In jahrelanger Arbeit hat John Ehrmann die offiziellen Akten der Archive, sowohl der englischen wie der amerikanischen, ausgewertet und in einer klaren Darstellung zusammengefaßt. Es handelt sich um eine Klarlegung der Ereignisse und Entwicklungen auf höchster Ebene: der politischen und strategischen Kriegsplanung und der militärischen Operationen. Die Darstellung verzichtet bewußt auf die Wiedergabe des taktischen Verlaufes der Kämpfe.

Der Wert dieser großangelegten kriegshistorischen Arbeit liegt im Aufzeigen aller Zusammenhänge der politischen und militärischen Planung, sowohl auf britischer wie internationaler Stufe. Der Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten ist ein wesentlicher Teil des Werkes gewidmet.

Der Band V befaßt sich mit den Ereignissen ab Sommer 1943 bis zum September 1944. Bei der Darstellung der Planung und Durchführung des Sizilien- und Italienfeldzuges wird freimütig auf die Schwierigkeiten und auf die Fehler der alliierten Führung hingewiesen. Einen breiten Raum nimmt die Schilderung der Vorbereitung der Landung auf dem europäischen Kontinent und der Ausführung der Invasion ein. Die weltweiten Zusammenhänge werden mit den Kapiteln über die Operationen in Südostasien und im Pazifik aufgezeigt.

Die mit Originalberichten belegten Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und den Sowjetrussen zeigen, wie groß die Schwierigkeiten einer Verständigung mit dem Kreml von Anfang an waren. Diese Schwierigkeiten treten auch deutlich bei den Schilderungen über die Konferenzen in Kairo und Teheran zu Tage.

Der Band VI ist der Endphase des zweiten Weltkrieges (Oktober 1944 bis August 1945) gewidmet. Er schildert die Schlußoperationen auf den europäischen Kriegsschauplätzen mit dem Zusammenbruch Deutschlands. Die Versuche zu einem loyalen Übereinkommen mit der Sowjetunion und die nur wenig befriedigenden Resultate dieser Versuche bilden den Inhalt verschiedener Abschnitte. Interessant sind die Hinweise auf die Auseinandersetzungen mit den amerikanischen Führern über die Ziele

Fortsetzung Seite 317

der letzten Offensiven. Für Studien über die Probleme und die Problematik großer Allianzen bieten sich in diesen Abhandlungen reichlich Unterlagen.

Eingehend ist auch die Schlußphase der Kämpfe in Burma, im Pazifik und in Japan behandelt. Eine besonders gewichtige Beachtung wird der britischen Stellungnahme zur Verwendung der beiden amerikanischen Atombomben gegen Japan gewidmet. Es wird deutlich gesagt, daß die eigentliche Entscheidung klar auf amerikanischer Seite lag und daß Großbritannien auf dem Gebiete der Atomforschung und der Entwicklung von Atomwaffen gerne aktiver und weitgehender mit den USA zusammengearbeitet hätte.

Auch in den Kapiteln über die Rolle der Amerikaner und Russen bei den Endkämpfen im Pazifik und in Südostasien sowie bei den Verhandlungen anläßlich der Konferenz in Potsdam sind die ernsten Schwierigkeiten innerhalb der westlich-russischen Partnerschaft erkennbar.

Dieses weitgespannte historische Werk schafft nicht nur beste Grundlagen zur Klärung des Kriegsgeschehens, sondern auch zur Erfassung der heutigen Weltsituation. «Grand Strategy» bildet eine hervorragende Ergänzung zu den bereits erschienenen wertvollen britischen Bänden der «History of the Second World War» und zu den ausgezeichneten amerikanischen Bänden «U.S.Army in World War II». Es zeigt in klarster Weise die Verflechtung und Wechselbeziehung von politischer und militärischer Führung und den eindeutigen Vorrang der Politik vor dem militärischen Entscheid. U.

Behelfe für die militärische Ausbildung. Panzer und Panzerabwehr. Von Oberstlt. L. Zollikofer, Zürich.

Dieser kleine handliche Behelf gibt eine ausgezeichnete Anleitung für den Einsatz der Panzer und der Panzerabwehrwaffen. In einem ersten Teil werden die positiven und die negativen Eigenschaften der Panzer, deren Möglichkeiten und deren Taktik knapp, aber klar dargestellt. Ein zweiter Teil dient der Erörterung unserer Panzerabwehrmittel hinsichtlich Wirkung und Einsatzmöglichkeiten. An einigen Beispielen wird deren zweckmäßigste Verwendungsart illustriert. Besonders wertvoll sind einige Hinweise auf Ausbildungsgrundsätze. Dieser Behelf wird vor allem für die verlängerten Kadervorkurse ein sehr instruktives Lehrhilfsmittel sein. U.

Die Bedeutung der Schweiz für England während der ersten Koalitionskriege. Von Gwendoline Singer. Europa-Verlag, Zürich.

Beziehungen zwischen England und der Eidgenossenschaft bestanden seit dem 16. Jahrhundert. Ihr politisch bestimmender Faktor war immer der gemeinsame Gegensatz zu Frankreich. Daß ein Konflikt Englands mit seinem Nachbarn stets sein Interesse an der Schweiz weckte, zeigte sich insbesondere auch von 1793 bis 1798. Gwendoline Singer behandelt in ihrer Arbeit eingehend diesen Zeitabschnitt.

Bis zu seinem Kriegseintritt im Jahre 1793 ließ England die Eidgenossenschaft außerhalb seiner politischen Aktivität. Als die französischen Truppen nach der Eroberung Savoyens auch die neutrale Republik Genf bedrohten, verhallten deren Hilferufe in London ungehört, obwohl sie von der zürcherischen und bernischen Diplomatie unterstützt waren. Aber die Mißachtung dieses Hilfsbegehrens ließ in der Eidgenossenschaft erstaunlich wenig Erbitterung zurück; infolge der drohenden Haltung des revolutionären Frankreichs wurde sie bald vergessen. So konnte die Antifranzösische Koalition die schweizerische Militärmacht in ihre Kriegspläne einbeziehen, als sie 1793 Savoyen angriff. Ungeschickte englische Diplomatie und eine starke bernische

Neutralitätspartei verhinderten indessen die Waffenhilfe. Der alliierte Angriff auf Savoyen scheiterte.

Im folgenden Jahre konzentrierte sich die englische Politik darauf, ein eidgenössisch-französisches Bündnis zu vereiteln. Ein mehreres zu erreichen, gelang ihr nicht. Erst als sich England entschloß, die Opposition in Frankreich zu unterstützen, wurde die Eidgenossenschaft wiederum zu einem bedeutenden politischen Faktor. Der besonders gewandte englische Gesandte Wickham nützte die revolutionsfeindliche Haltung vor allem des bernischen Patriziats geschickt aus, und nach etlichen politischen Rückschlägen und ungenutzten militärischen Gelegenheiten, für die vor allem die österreichische Zurückhaltung verantwortlich war, gelang es, die Schweiz zu einem Zentrum der Unterstützung an die französische Gegenrevolution zu machen. Für Wickham wurde die Schweiz zum Hauptquartier, von dem aus er den Widerstand der Royalisten mit Söldnerwerbungen und allen sonstigen Mitteln unterstützte. Der Mißerfolg seines Unternehmens lag denn auch nicht in den Hindernissen, welche ihm die Eidgenossenschaft bereitet hätte, sondern in den französischen Verhältnissen begründet.

Gwendoline Singer hat mit ihrer aus reichem Material zusammengestellten Studie einen interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des Untergangs der alten Eidgenossenschaft geleistet. Hptm. G. Däniker

Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen. Francke-Verlag, Bern.

Der «Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen» war viele Jahre vergriffen. Dank der Initiative des SAC, vor allem der Sektion Bern, haben sich einige um das Bergsteigen verdiente Männer zur Gesamtüberarbeitung zusammengetan. Die Neubearbeitung erwies sich als notwendig im Hinblick auf starke Gletscherveränderungen, auf neue Routenbegehungen und auf die neue Landeskarte. Als letzte Bearbeitung liegt nun der Band IV vor, der das Gebiet Petersgrat – Finsteraarjoch – Unteres Studerjoch – Galmilücke umschließt. Der Hauptbearbeiter, Dr. Daniel Bodmer, hat sorgfältig alle bisherigen Unterlagen überprüft, viel neues Material hinzugefügt und auch die Wintertouren berücksichtigt. Die Routenskizzen sind klar und anschaulich.

Der neue «Hochgebirgsführer» ist für jeden Alpinisten und auch für die Armee von unschätzbarem Wert als Mittel zur seriösen Vorbereitung jeder Tour und jeder Unternehmung im entsprechenden Gebirgsraum. Der SAC verdient für seine Arbeit alle Anerkennung. U.

Fachwörterbuch der Fernmeldetechnik und Elektronik. Band 1, Lexikon englisch/amerikanischer Abkürzungen. Von Heinrich Kerkhof und Michel Gras. G. Grote-Verlag, Hamm (Westfalen).

Das vorliegende Lexikon, mit dessen Erscheinen ein langgehegter Wunsch der Fernmeldetechniker im allgemeinen und der militärischen Sachbearbeiter elektronischer Disziplinen im speziellen in Erfüllung geht, ist ein sehr erfreuliches Zeugnis für die Fruchtbarkeit deutsch/französischer Zusammenarbeit. Die beiden Verfasser, ein Fernmelde-Ingenieur beim deutschen Verbindungsstab im SHAPE und ein Beamter des Übermittlungswesens beim französischen Service d'Armement der Landarmee, haben ein Buch geschaffen, das als willkommenes Nachschlagewerk für englisch/amerikanische Abkürzungen und Kunstworte seinen Platz in jeder technischen Bibliothek finden wird. Darüber hinaus bilden seine deutsch/französischen Definitionen, die sich durchwegs im Rahmen unseres eigenen Sprachgebrauches halten, gerade für die Mehrsprachigkeit schweizerischer Militärtechnik eine langvermißte Vergleichsbasis zwischen französischen und deutschen Neuschöpfungen im technischen und militärtechnischen Vokabular

der Jahre zwischen Beginn des zweiten Weltkrieges und Gegenwart. Erklärungen für Decknamen bestimmter elektronischer Geräte oder Systeme sind meist mit kurzem Einstufungsvermerk im Frequenzspektrum versehen; englisch/amerikanische Maßeinheiten finden sich im mitteleuropäischen Kommentar ins CGS-System umgesetzt. Übersicht und gute Lesbarkeit des die sprachlichen Unterschiede darstellungsmäßig betonenden Druckes machen das Werk im übrigen dank der vielen erfaßten rein militärischen Abkürzungen auch für nur taktisch interessierte Leser angelsächsischer Militärliteratur zu einer unentbehrlichen Hilfe. Mit den Verfassern des Vorwortes, General Combaux, Altmeister der französischen Heereselektronik und Staatssekretär Professor Leo Brandt, Schöpfer der deutschen Flakmeßgeräte der ehemaligen Luftwaffe, darf man diesem Werk größte Verbreitung wünschen. Bo.

Die Kämpfe im Drei-Zinnen-Gebiet. 1915–1917. Von Viktor *Schemfil,* Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.

Darstellungen über das Kampfgeschehen des ersten Weltkrieges mögen gelegentlich als überholt beurteilt werden. Diese Beurteilung trifft sicher nicht zu für den Kampf im Gebirge. Die moderne Kriegstechnik hat die Besonderheiten des Gebirgskrieges nicht verändert, weil in den Bergen das moderne Material nur beschränkte Verwendung finden kann. Das Studium der Gebirgskämpfe des ersten Weltkrieges bleibt deshalb weiterhin aktuell, besonders auch für uns im Hinblick auf unsere Verteidigung der Südfront.

General Viktor Schemfil, der als Verfasser zahlreicher Werke über den Krieg an der Gebirgsfront 1915/17 längst bekannt ist, schildert in seiner neuen Arbeit den Kampf in einem weniger bekannten Abschnitt der Dolomitenfront. Das Drei-Zinnen-Gebiet zählte zu den schwierigsten alpinen Räumen, in welchem keine großen Truppenverbände zum Einsatz gelangen konnten. Trotzdem war dieses Gebiet von den ersten Kriegstagen an hart umstritten. Die Darstellung Schemfils zeigt, daß in den Bergen eine Handvoll beherzte Gebirgssoldaten auch großer Übermacht standzuhalten vermag.

Schemfil schildert anhand anschaulicher Skizzen und Bilder den Verlauf der Kämpfe an den Kletterbergen der Drei Zinnen, des Elfers und der benachbarten Gipfel. Besondere Erwähnung findet die hervorragende Patrouillentätigkeit des berühmten Sextener Bergführers Sepp Innerkofler, der beim Angriff auf die Drei Zinnen den Tod fand. Das Buch bildet eine ausgezeichnete Ergänzung von Ebners «Kampf um die Sextener Rotwand», indem insbesondere die italienischen Angriffe gegen die Sentinellascharte eine eingehende Würdigung finden. Wer sich für alpine Patrouillenunternehmungen interessiert, wird in diesem Buch zahlreiche wertvolle Angaben und Erfahrungen finden. U.

Ich hörte die Lerchen singen. Ein Tagebuch aus dem Osten. Von Kurt *Matthies.* Kösel-Verlag, München.

Aus diesem Tagebuch eines deutschen Soldaten aus dem Ostfeldzug 1941/45 lassen sich keine Kampferfahrungen gewinnen. Der Verfasser war in Verwaltungsstäben, rückwärtigen Büros und in einem Kriegsgericht als Schreiber tätig. Aber in den Tagebuchblättern läßt sich die Atmosphäre dieser von der Front abgelegenen militärischen Stellen und Büros erfassen. Das Wesentliche liegt aber nicht im Militärischen. Matthies hat in seinen Blättern (ob sie wohl alle im Osten geschrieben wurden?) das festgehalten, was der Mensch im Grauen und der Not des Krieges an geistigem inneren Halt zu retten vermochte. Er rettete sich immer wieder in die Natur, lebte auf im Empfinden eines wachwerdenden Morgens, eines sterbenden Tages, der Pflanzen,

der Blumen, der Tiere. Die menschlichen Fragen waren sein Bedrängnis: ...«Es wird niemals möglich sein, diese Zeit menschlich zu begreifen. Man kann sich nur durch sie hintasten. Sie kann vor allem nicht mit moralischem Maß gemessen werden. Es reicht einfach nicht hin...»

Ein dichterisch Empfindsamer und Empfindender hat sein Leben und Überleben im Krieg in diesem «Tagebuch aus dem Osten» weitergegeben. U.

Elektronenröhren in der Impulstechnik. Von Dipl.-Ing. P. A. Neeteson, Röhren-Applikationslaboratorium der Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Holland). Philips Technische Bibliothek.

Dem mathematisch geschulten Techniker bringt der Band IX der Philips-Bücherreihe eine gründliche Einführung in die in immer steigendem Maße das Relais ablösende Elektronenröhre als Schalter rascher und raschester Vorgänge in der Fernmelde- und Radartechnik. Ausgehend vom Prinzip einfacher Schaltkreise, das er auf die Vakuumröhre als Schalter abwandelt, gibt der Verfasser eine relativ einfache Rechenmethode zur Erfassung recht komplizierter Vorgänge an, die er an einigen Beispielen veranschaulicht. Sehr ausführlich wird der Multivibrator in seinen drei Grundformen behandelt. Das Buch wird jedem, der sich auf dem Gebiete der Impulstechnik spezialisieren möchte oder gar darin unterrichtet, von großem Nutzen sein. Bo.

ZEITSCHRIFTEN

Truppenpraxis. Wehr und Wissen-Verlagsgesellschaft, Darmstadt.

Diese «Zeitschrift für Taktik, Technik und Ausbildung» wird in Zusammenarbeit mit dem westdeutschen Bundesministerium für Verteidigung herausgegeben; sie will den Kadern der neuen Bundeswehr aus der Praxis geborene Erfahrungen und Anregungen für die Ausbildung vermitteln sowie «durch eine fruchtbare Erörterung und durch konstruktive Vorschläge für die einzelnen Gebiete den Aufbau der Bundeswehr fördern».

Die ersten zwei Hefte beweisen, daß sich die Redaktion tüchtige Mitarbeiter zu sichern vermochte und daß sie in der Lage ist, wertvolle Ausbildungserfahrungen weiterzugeben. Neben Beiträgen allgemein belehrender Natur enthalten die Hefte einige Artikel über konkrete Ausbildungsfragen verschiedener Waffengattungen, wobei insbesondere die zweckmäßige Methodik hervorgehoben wird. Es läßt sich jetzt schon erkennen, daß diese Zeitschrift für jeden um die militärische Ausbildung Interessierten viel Anregung und Erfahrung bringt. Die Zeitschrift dürfte vor allem wertvoll sein, wenn es ihr gelingt, Kriegserfahrungen für die Friedensausbildung auszuwerten. Der Inhalt der ersten Hefte läßt darauf schließen, daß dieser Auswertung größte Bedeutung zugemessen wird. U.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 37 37, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30
Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50